

Mitteilungen der Verbände

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **68 (1993)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tive über ein Verbot der Kriegsmaterialexporte eingereicht. Die Gültigerklärung des mit rund 110 000 Unterschriften versehenen Begehrens steht noch aus.
Aus NZZ Nr 14/93



Frau leitet Bereich Personalentwicklung

Christine Schaad Hügli ist per 1. Februar 1993 zur Chefin der Sektion Personalentwicklung im Generalsekretariat EMD gewählt worden. Die aus Biel stammende Juristin arbeitete zuletzt als Projektleiterin «Human Resources Management» bei der Firma Ascom Business Systems AG in Bern.

Christine Schaad Hügli wird sich in ihrer künftigen Funktion vor allem mit der Personal- und Kaderförderung auf Stufe Departement befassen. Dazu zählen die Laufbahnplanung, Mitarbeiterbewertung, Personalausbildung (Leistungssteigerung), Führungsausbildung und nicht zuletzt die Frauenförderung in der «Männerdomäne Militär.»

EMD-Info

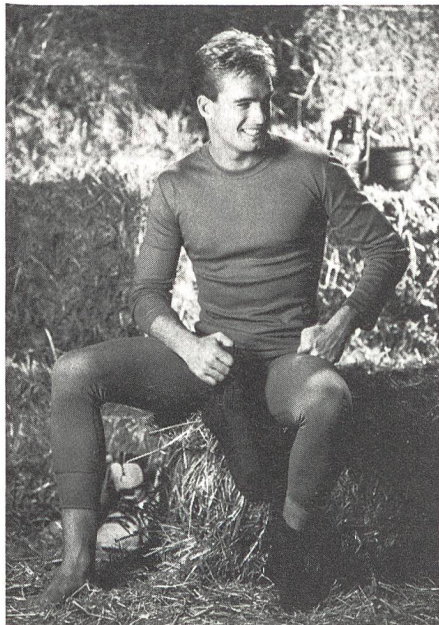
KURZBERICHTE

Emosan Active – für RS und WK

Das Ende des Kalten Krieges

Seinen Dienst fürs Vaterland zu leisten ist eine ehrenvolle Aufgabe. Aber nur gesunde Soldaten sind gute Soldaten. Deshalb sollte man in RS oder WK seiner Gesundheit besondere Sorge tragen. Schwitzen und Frieren, steifer Wind und kalte Füsse führen rasch zu unliebsamen Erkältungen. Eigens für den Militärdienst wurde die doppelschichtige Unterwäsche Emosan Active geschaffen.

Emosan Active besteht aus zwei Schichten. Auf dem Körper liegt ein hautverträgliches Mikrogarn, das die eigene Körperwärme wirksam zurückhält. Die äussere Schicht besteht aus erstklassiger Baumwolle, die einen kräftigen Schutz gegen eindringende Kälte bil-



Für Rekruten und Soldaten ist Emosan Active ein zuverlässiger Schutz gegen Erkältungen im harten Dienst fürs Vaterland.

det, die dicken, luftigen Maschen des Gewebes isolieren zusätzlich gegen Wind und Wetter. Dass die Mikrofasern überdies ständig den Schweiß nach aussen befördern, ist eine weitere wichtige und einmalige Eigenschaft von Emosan Active.

Emosan Active entzieht dem Körper weniger Energie als herkömmliche Unterwäsche. Selbst bei langen Fussmärschen bleibt die Haut immer trocken, das unangenehme Nässegefühl bleibt aus. Emosan Active gibt es in Drogerien, Apotheken und Sanitätsfachgeschäften. TH

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE



KOGLA

Für eine glaubhafte Landesverteidigung

KOMITEE FÜR EINE GLAUBHAFT LANDESVERTEIDIGUNG GEGRÜNDET

Unter Federführung der Offiziersgesellschaft Untertoggenburg, Wil und Gossau hat sich im Toggenburg und der Region Fürstentum (der Waffenplatz Herisau-Gossau liegt in diesem Gebiet) das KOGLA – Komitee für eine glaubhafte Landesverteidigung – gegründet.

Dem KOGLA gehören neben Vertretern der Milizverbände auch Parlamentarier der bürgerlichen Parteien und Vertreter aus Wirtschaft und Gewerbe an. Zielsetzung ist, gemeinsam für eine glaubhafte Landesverteidigung und einen starken militärischen Selbstschutz der Schweiz einzustehen. Die Armeeschaffung in Raten soll mit allen zur Verfügung stehenden, demokratischen Mitteln verhindert werden.

Als erstes wird das KOGLA die Anti-Waffenplatz-Initiative und die Flugwaffen-Abschaffungs-Initiative bekämpfen. Zu diesem Zweck plant das KOGLA verschiedenste Aktionen in allen Ortschaften der Ostschweiz. Die Bevölkerung soll über die Schweizerische Sicherheitspolitik und insbesondere die Armeereform 95 informiert werden. Vorsitzender des KOGLA ist Hptm Andreas Widmer aus Wil, für die Informations- und Medienarbeit zeichnet Hptm Hans Ruedi Gut verantwortlich.

Interessenten aller Grade, welche das Komitee unterstützen wollen, können sich gerne bei der Geschäftsstelle des KOGLA melden. Spenden sind natürlich ebenfalls herzlich willkommen.

KOGLA Telefon 073 22 60 22
Wolfhaldenstrasse 13 Telefax 073 226 226
9500 Wil Postkonto 90–9203-0



Thurgauer Feldweibel wählen erstmals eine Frau an die Spitze

Vom Gefreiten Werner Lenzin, Märstetten

Ganz im Zeichen des Präsidentenwechsels stand die diesjährige Generalversammlung der Sektion Thurgau des Schweizerischen Feldweibelverband vom Samstag, 16. Januar, in der Weinfelder «Gerichtsherrenstube». Nach sechsjähriger Amtszeit übergab Adj Uof Ruedi Schnyder, Ellighausen, das Präsidium an Fw Doris Roost. Somit beriefen die Thurgauer Feldweibel nach Bern und Biel als dritte Sektion eine Frau an die Spitze ihrer Sektion. Als weiterer Höhepunkt der Versammlung beschlossen die Sektionsmitglieder spontan und einstimmig, die Organisation der Schweizerischen Feldweibeltagung 1995 zu übernehmen. Im zweiten Teil der Versammlung informierte Nationalrat Otto Hess über die beiden Initiativen «Anti-Waffenplatz» und «Flugwaffen-Abschaffung».

Nach der Genehmigung des vorgelegten Protokolls der GV hielt Präsident Ruedi Schnyder Rückblick auf das sechste von ihm präsierte Sektions-Jahr. Wie er dabei festhielt, hat sich das Bild der Sektion nach aussen geändert, dies durch das Mitteilungsblatt «Dä Wecker», die vermehrte Zusammenarbeit mit anderen militärischen Verbänden, durch Erfolge an verschiedenen Wettkämpfen und die neue Form der Generalversammlung. «Geliebt ist der Geist innerhalb unserer Sektion», betonte Schnyder und hob hervor: «Wir sind nicht nur stolz auf unseren Grad, wir sind auch stolz darauf, Thurgauer Feldweibel zu



sein». Leider sei aber auch – so Schnyder – die Tatsache geblieben, dass sich der aktive Teil der Sektion eher als klein erweise, und es sei kein Trost, dass man gemessen an anderen Sektionen mit 180 Mitgliedern gut dastehe. Wie der Präsident weiter auszuführen wusste, brachte das verflossene Jahr aber auch eine gewichtige Änderung für die Sektion, musste diese doch anlässlich der Ostschweizer Feldweibeltagung in Glarus den von ihr gestifteten Wanderpreis für die beste Sektion erstmals wieder ihren Bündner Kameraden abtreten. Dafür durften die Thurgauer den Wanderpreis «wider den tierischen Ernst» mindestens formell mit nach Hause nehmen.

Freiheit – Verantwortung – Toleranz sinnschaffende Werte für den Gebirgsfüsilierzug?

Von Lt Marcel Zosso, Geb Füs Kp 1/72,
Schindellegi

Im Rahmen der 700-Jahr-Feier wurden die Grundwerte der Eidgenossenschaft reflektiert und auf die zeitgemässe Gültigkeit überprüft. Ich bin überzeugt, dass ein Engagement in der Armee durch Grundwerte motiviert werden muss. Nur dank dieser Grundüberzeugung wird es auch in Zukunft möglich sein, die gestellten Aufgaben lösen zu können.

Freiheit ist primär die Praktizierung der in unserer Verfassung festgehaltenen Grundrechte. Freiheit bedeutet für mich aber auch, die Schönheit unserer Heimat zu sehen und mich zu meinen Wurzeln und Traditionen zu bekennen. Freiheit ist immer ein Spannungsfeld zwischen mir und meinem Nächsten. Ich nehme mir deshalb die Freiheit, mich kritisch mit der Freiheit auseinanderzusetzen. In Zusammenhang mit der Armereform wird es für uns alle interessant sein, dem Grundwert Freiheit eine neue (?) Bedeutung zu geben.

Verantwortung für die Freiheit heisst Leistungsbereitschaft gegenüber der Allgemeinheit. Sie soll dabei auch Freude an der Leistung mit sich bringen. Verantwortung bedeutet auch, gemeinsam menschliche, sportliche und technische Spitzenleistungen für die Freiheit vollbringen. Verantwortung heisst, sich altruistisch für den Nächsten und das Team einzusetzen. Kurz: Der heutige Zugführer hat die Verantwortung, den Leitgedanken «Einsatz und Können, Kameradschaft und Teamgeist» glaubhaft in seinem Team umzusetzen. Freiheit muss eng mit Toleranz verbunden sein. Toleranz gegenüber jeder Art von Andersartigkeit, Verschiedenheit, Minderheiten und fremdem Gedankengut. Toleranz wird aber auch gegenüber menschlicher Schwäche, menschlichem Ungenügen und Versagen einerseits und hohen Forderungen andererseits erwartet. Es ist die schwierige, jedoch interessante und herausfordernde Aufgabe des Zugführers, sich im ambivalenten Spannungsfeld von Freiheit – Verantwortung – Toleranz zurechtzufinden, um die heute in Frage gestellten militärischen Zielsetzungen an der Basis zu realisieren. Damit ich als Zugführer auch in Zukunft die von mir verlangten Forderungen erfüllen kann, lassen Sie uns möglichst schnell die zukünftigen, sinnschaffenden Werte finden.

Aus Dépêche Nr 11/91